

FACHTAGUNG | 9. NOVEMBER

Islam und Schule in Ost- deutschland

VERANSTALTER



ZEOK – Zentrum für
Europäische und
Orientalische Kultur e.V.

WO

HTWK Leipzig
Fakultät Architektur und
Sozialwissenschaften
Lipsius-Bau
(1. OG, Raum 110 – 115)

WANN

09. November 2018
9.30 – 17.00 Uhr

Islam und Schule in Ostdeutschland

WIE KANN ISLAMBEZOGENER UNTERRICHT DIFFERENZIERT GESTALTET WERDEN?

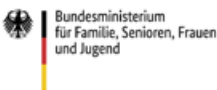
WIE KANN DIE TEILHABE ALLER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN DER SCHULE GELINGEN?

Die zunehmende Heterogenität der Schülerschaft stellt Lehrerinnen und Lehrer vor anspruchsvolle Aufgaben. Einerseits

stellt sich die Frage, wie Kinder mit Migrationshintergrund mit ihren eigenen Familien- und Geschichtstraditionen abgeholt werden und unterschiedliche Herkünfte gleichberechtigt einen Raum finden können. Andererseits ist die Gesellschaft gefordert, sich stereotyper und damit diskriminierender Bilder bewusst zu werden und die Schüler_innen zur Reflexion dieser anzuregen. Insbesondere am Beispiel des Islam verdichten sich die damit zusammenhängenden Fragestellungen.

Wir laden Lehrer_innen, Sozialarbeiter_innen, Studierende sowie Verantwortliche in der Lehre und an Bildungsinstituten ein, im Rahmen der Fachtagung miteinander über die Konzepte und Möglichkeiten einer vorurteilsbewussten Islambildung ins Gespräch zu kommen. In Vorträgen und Workshops geht es darum, eine eigene Reflexion zu erreichen, Schulbücher und Lernmaterialien kritisch zu hinterfragen und Impulse für eine konstruktive Praxis kennenzulernen.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM
FÜR SOZIALES UND
VERBRAUCHERSCHUTZ



Die Staatsministerin für Gleichstellung und Integration



Dr. Buhmann Stiftung
für interreligiöse Verständigung

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich über unsere Mailadresse fachtag@zeok.de bis zum 26.10.18 zur Veranstaltung an.

VERANSTALTUNGSORT UND ANFAHRT

HTWK Leipzig | Lipsius-Bau
Karl-Liebknecht-Str. 145
04277 Leipzig

Mit dem Auto

Die HTWK befindet sich südlich des Stadtzentrums. Zieladresse für die Navigation: Karl-Liebknecht-Straße 145, 04277 Leipzig.

Über die Bundesstraße 2, Ausfahrt Richard-Lehmann-Straße, ist die HTWK für Auswärtige am besten zu erreichen. Das Parken rund um den Campus ist gebührenfrei.

Mit der Bahn

Von Leipziger Hauptbahnhof verkehren die Straßenbahnlinien 9, 10 und 11 direkt zum Campus der HTWK. Die Haltestelle „Richard-Lehmann-Straße, HTWK“ erreichen Sie nach rund 15 Minuten Fahrzeit (Linie 9: Richtung Connewitz/Klemmstraße, Linie 10: Richtung Lößnig, Linie 11: Richtung Markkleeberg-Ost).

KONTAKT

ZEOK – Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.
Kurt-Eisner-Str. 68 HH
04275 Leipzig
Tel.: 0341 – 30 39 47 29
www.muslimisch-in-ostdeutschland.de
www.zeok.de

Programm

Tagesmoderation: Fatma Erol-Kılıç

9.00 – 9.30

Ankommen und Anmeldung

9.30 – 10.00

Begrüßung und Eröffnung

Elke Seiler ZEOK e.V.

Petra Köpping Sächsische Staatsministerin
für Integration und Gleichstellung

10.00 – 11.00

Vortrag

Muslimbezogene Stereotype in der Schule

Prof. Dr. Riem Spielhaus Georg-Eckert-Institut
für Internationale Schulbuchforschung Braunschweig

11.00 – 12.00

Vortrag

Pädagogik zu Islam, antimuslimischem Rassismus und Islamismus. Zwischen Empowerment und Stigmatisierung

Dr. Canan Korucu ufuq, Berlin

12.00 – 13.00

Mittagspause

13.00 – 14.00

Podiumsgespräch

Herausforderungen und Möglichkeiten einer differenzierten Islambildung

Prof. Dr. Frank Lütze Religionspädagogik,
Universität Leipzig | Sanem Kleff Schule ohne
Rassismus – Schule mit Courage | sowie weitere
VertreterInnen aus Politik und Praxis

14.15 – 15.45

WORKSHOPPHASE 4 parallele Workshops

— *Workshop 1*

Schulsozialarbeit im Kontext von Islam und Muslimfeindlichkeit

Prof. Dr. Christine Rehkla
Soziale Arbeit, Fachhochschule Erfurt

— *Workshop 2*

Religion in der Schule – Möglichkeiten und Grenzen

Wenke Krestin und Jana Moor
VPN – Sachsen

— *Workshop 3*

Antimuslimischer Rassismus – Ein Thema für den Unterricht?!

Osman Özdemir Bildungsstätte
Anne Frank

— *Workshop 4*

Diversitätsbewusste Zugänge im Unterricht

N.N.

15.45 – 16.00

Kaffeepause

16.00 – 17.00

Ergebnispräsentation und Abschluss



Ausführliche Programminformationen

VORTRAG 1

Muslimbezogene Stereotype in der Schule

Zunächst führt der Vortrag in Prozesse der Stereotypisierung und Ausgrenzung von (vermeintlich) muslimischen Schüler*innen im Bildungskontext ein. Bildungsmedien sind dabei nicht immer Garanten für einen vorurteilsfreien Unterricht. Häufig sind Lehrkräfte so nicht nur gefrwagt, die Auseinandersetzung mit in politischen und medialen Debatten sondern auch in Schulbüchern vorkommenden Stereotypen zu üben. Wie können homogenisierende Darstellungen und identitäre Zuschreibungen erkannt und gegebenenfalls vermieden werden?

VORTRAG 2

Pädagogik zu Islam, antimuslimischem Rassismus und Islamismus. Zwischen Empowerment und Stigmatisierung

In Ihrem Vortrag wird Canan Korucu pädagogische Ansätze aus der Arbeit des Vereins ufuq.de zu den Themen Islam, antimuslimischer Rassismus und Islamismus vorstellen. Eine Frage wird dabei sein, wie eine gelingende pädagogische Praxis aussehen kann, in der muslimische bzw. als muslimisch markierte Schüler_innen nicht zu „anderen“ gemacht, dafür aber in ihren vielfältigen Identitätsanteilen gestärkt werden können.

WORKSHOP 1

Schulsozialarbeit im Kontext von Islam und Muslimfeindlichkeit

Welche Rolle spielt die Auseinandersetzung mit religiöser Vielfalt und Muslimfeindlichkeit im Rahmen der Sozialarbeit an der Schule? In der Praxis schließt die Reflexion von Muslimfeindlichkeit an die grundlegenden Themen der Sozialen Arbeit von Partizipation und Antidiskriminierung an. Was muss und kann Schulsozialarbeit diesbezüglich im Schulalltag leisten?

WORKSHOP 2

Religion in der Schule – Möglichkeiten und Grenzen

Schule ist neben der Familie der prägendste Sozialisationsort für Kinder und Jugendliche. An der Schule begegnen sich unterschiedliche Lebenswelten. PädagogInnen fällt dabei die verantwortungsvolle Aufgabe zu, den Austausch zwischen den jeweiligen Einstellungen, Erwartungen und Verhaltensweisen zu unterstützen. Religion kann bei der Identitätsfindung von Kindern und Jugendlichen eine wesentliche Rolle spielen und auf diese Weise auch im Schulalltag ausgehandelt werden. Doch wie viel Religion ist an der Schule „normal“ und wo sind die Grenzen zu extremistischen Formen?

WORKSHOP 3

Antimuslimischer Rassismus – Ein Thema für den Unterricht?!

Die öffentliche Wahrnehmung von muslimischer Religionszugehörigkeit ist nach wie vor eher problemorientiert. Die kürzlich wieder geführte Debatte, ob der Islam zu Deutschland gehöre, zeigt dies und trägt dazu bei, dass junge Muslim*innen über ihre Zugehörigkeit unsicher sind. Auch im schulischen Kontext wird „der Islam“ fast ausschließlich defizitorientiert thematisiert (u.a. aufgrund des islamistischen Terror). Der Workshop befasst sich mit antimuslimischen Diskursen und stellt anhand von Methoden vor, wie eine selbstreflexive pädagogische Grundhaltung und diskriminierungssensibles Handeln auf Schüler*innen bestärkend wirkt.

Referent_innen

Fatma Erol-Kılıç

Verhaltens- und Kommunikationstrainerin, arbeitete 12 Jahre in der Kreativbranche. Seit über 20 Jahren engagiert sie sich in muslimischen Organisationen und Projekten. Die gravierend unterschiedlichen Arbeitsweisen zwischen dem Professionellen und dem Ehrenamtlichen waren ihr Antrieb sich als Trainerin und Moderatorin selbstständig zu machen; mit dem Ziel mehr Professionalisierung innerhalb zivilgesellschaftlicher Akteure zu etablieren. Seit 2014 gibt sie Seminare und Workshops und berät Organisationen hinsichtlich ihrer Struktur und Visionen.

Sanem Kleff

Leiterin von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, wurde in Ankara geboren und wuchs in der Türkei und in Deutschland auf. Studium der deutschen Sprache und Literatur in Ankara. Ab 1980 arbeitete sie als Lehrerin an Berliner Hauptschulen und als Dozentin in der LehrerInnenfortbildung. Bis Mai 2005 war sie Vorsitzende des Bundesausschusses Multikulturelle Angelegenheiten im Hauptvorstand der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Sie ist Vorstandsvorsitzende von Aktion Courage e.V. und leitet seit 2000 das Projekt Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.

Dr. Canan Korucu

studierte Erziehungswissenschaften und Gender Studies in Berlin und hat ein Aufbaustudium der Islamwissenschaften absolviert. Nach beruflichen Stationen der außerschulischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen zu den Themen antimuslimischer Rassismus sowie interreligiöser Dialog war sie an der Universität Bremen als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Den Schwerpunkt ihrer Forschung und Lehre bildete dabei die Analyse migrationsgesellschaftlicher Dominanz- und Differenzverhältnisse im Kontext von Migration, Gender und Islam.

Wenke Krestin

studierte Arabistik, Religionswissenschaften und Deutsch als Fremdsprache. Sie hat vielfältige Erfahrungen in der Weiterbildung und Fachkräfteberatung zu den Themenkomplexen „Einführung in den Islam“, „Muslime in Deutschland“, „Islam und Geschlechterrollen“, „Islam und religiöser Extremismus“ und zu mehrheitlich muslimischen Herkunftsländern von Geflüchteten. Als Deutsch als Fremdsprache Lehrerin und Arabistin hat sie sowohl in Deutschland als auch in verschiedenen Ländern Nordafrikas gelebt, gearbeitet und geforscht. Die Teilnehmer(innen) mit ihren vielfältigen Erfahrungshorizonten sind die „Expert(inn)en“ und stehen im Mittelpunkt des Seminars.

Prof. Dr. Frank M. Lütze

geboren 1970 in Sindelfingen, ist seit 2013 Professor für Religionspädagogik an der Universität Leipzig. Er beschäftigt sich u. a. mit religionsbezogenem Lernen an Oberschulen sowie mit der Frage, wie Schülerinnen und Schüler in einem weitgehend areligiösen Kontext Religionen begegnen und religiöse Vielfalt achten lernen können. In Zusammenarbeit mit ZEOK e.V. entwickelt er derzeit Material, in dem junge Muslime aus Ostdeutschland im Blick auf ihre Religiosität zu Wort kommen.

Jana Moor

ist pädagogische Mitarbeiterin der Beratungsstelle Sachsen des Violence Prevention Network e.V. in Dresden. Davor arbeitete sie mehrere Jahre im Schwerpunkt mit Frauen, Kindern und Jugendlichen im Kontext der Prävention und Intervention gegen häuslicher Gewalt als auch in der Berufsbildung von jungen Menschen an Berufsschulen. Ihr Studium schloss sie in der Sozialen Arbeit (M.A) an der Hochschule Mannheim ab. Im Rahmen der Masterarbeit forschte sie am Thema „Religiöse Radikalisierung in Deutschland – Salafismus und der IS“.



Referent_innen

Osman Özdemir

ist Islamwissenschaftler und arbeitet seit April 2017 bei der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen der Umgang mit Radikalisierung im pädagogischen Raum und Diskriminierung aufgrund von Religionszugehörigkeit, mit einem besonderen Fokus auf Wechselwirkungen zwischen diesen beiden Phänomenen. Außerdem war er von 2015 bis Anfang 2018 als Gefängnisseelsorger für muslimische Gefangene in einer hessischen Justizvollzugsanstalt tätig.

Prof. Dr. Christine Rehlau

Diplom-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH), lehrt an der FH Erfurt im Lehrgebiet Diversität und interkulturelle Soziale Arbeit.

Prof. Dr. Riem Spielhaus

ist seit April 2016 Leiterin der Abteilung Schulbuch und Gesellschaft am Georg-Eckert-Institut, Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung und Professorin für Islamwissenschaft mit dem Schwerpunkt Bildung und Wissenskulturen an der Georg-August-Universität Göttingen. Sie studierte Islamwissenschaften und Afrikawissenschaften und promovierte an der Humboldt-Universität zu Berlin zu Islamdebatten und Selbstpositionierungen von Muslimen in Deutschland. Sie war postdoctoral research fellow am Center for European Islamic Thought der Universität Kopenhagen, Dänemark und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Erlanger Zentrum für Islam und Recht in Europa der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Riem Spielhaus ist Vorstandsmitglied des Rats für Migration. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen neben weiblichen Autoritäten im Islam, die Institutionalisierung des Islams, die politische Partizipation und die Religionspraxis von, sowie die Wissensproduktion zu Musliminnen und Muslimen in Europa.